

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschiff: Tagesblatt Riesa.  
Gesamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Anwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Weichen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontor: Dresden 1530  
Ciccolini Riesa Nr. 52.

Nr. 50.

Dienstag, 28. Februar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 11.— Mark einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 50 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Spalten) 2,50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsätze, Nachzahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Mittägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 28. Februar 1922.

Die Elbe ist weiter im Steilen begriffen. In Dresden ist das Wasser von gestern nachmittags 8 Uhr bis heute vormittags 8 Uhr von 138 auf 194 Zentimeter über Null gestiegen. Hier in Riesa reichte die Hochflut heute mittags nahezu bis auf den Elbwall hinauf. Das Stauwasser der Tarna hat im Stadtort weite Flächen überschwemmt. Die Elbe fließt fort während des ganzen Tages auf der Promenader Seite Eis, das wahrscheinlich von der Moldau herüber, deren Eis gestern nachmittags in Gang gekommen sein soll. — Eine Meldung von heute, 4 Uhr nachmittags besagt, daß die Elbe in Leitmeritz bis Dienstag 8 Uhr vormittags von 310 auf 270 Zentimeter gefallen ist. Dresden meldete bei einem Wasserstande von 181 Zentimetern heute mittags Fall.

Milchpreisregelung durch den Milchwirtschaftlichen Landesverband Sachsen e. B. Die Preiskommission des Milchwirtschaftlichen Landesverbandes Sachsen hat in ihrer am 21. Februar 1922 in Dresden abgehaltenen Sitzung, an der Vertreter der 18 Verbände der Milchzeuger, Molkeereien, Käseereien und Milchhändler Sachsens teilnahmen, im Beisein von Vertretern des Wirtschaftsministeriums, der Landespreisprüfstelle und des Landeskulturamtes beschlossen, die Vollmilch-Gravimetrepreise wie bisher allmonatlich nach folgenden, den Zeitverhältnissen entsprechend abgeänderten Richtlinien festzusetzen. Erzeuger-Großverkaufspreise für Vollmilch. 1. Als Grundlage für die Berechnung der Erzeuger-Großverkaufspreise des nächsten Monats gilt der Durchschnitt der vom 21. des Vormonats bis einschließlich des 20. laufenden Monats in Berlin für 1 Pfund Butter amtlich notierten Höchstpreise abzüglich 2.— Mark. 2. Von der so erhaltenen Zahl gilt der 10%, die Teil als Erzeuger-Großverkaufspreis für 1 Liter sauber gemonnener, gut gereinigter und gefilterter Vollmilch mit einem Fettgehalt von 2,8—3%, frei Abgangstation, Molkefrei oder Sammelstelle. 3. Wird die Milch ungeteilt an die Sammelstelle geliefert, beträgt der Preis 10 Pf., weniger. 4. Wird die Milch vom Hofe des Erzeugers abgeholt, beträgt der Preis 20 Pf. weniger. 5. Dem engeren Vorhande des M. L. B. bleibt es überlassen, den nach diesen Grundregeln für den nächsten Monat errechneten Preis den Zeitverhältnissen entsprechend bis zu 5%, desfalls höher oder niedriger festzusetzen. 6. Bei Lieferung von Vollmilch aus Landmolkeereien an städtische Molkeereien oder Milchhändler darf auf den Erzeugerpreis frei Molkefrei für molkefrei gemachte, in einwandfreier Verpackung und mit vorgeschriebenem Fettgehalt eintreffende Vollmilch ein Zuschlag von 20%, dieses Preises gezahlt werden. Die Zahlung von Zuschlägen an die Molkeerei für Kantenlieferung, Anfuhr oder sonstige mit der Lieferung zusammenhängende Sonderleistungen sind unzulässig. Die Erzeuger-Großverkaufspreise für 1 Liter Vollmilch sind nach diesen Grundregeln für den ganzen Freistaat Sachsen für den Monat März 1922 wie folgt festgesetzt: bei Lieferung sauber gemonnener, gut gereinigter und gefilterter Vollmilch ab Stall M. 4.05, frei Verlade- bzw. Abgangstation, Molkefrei oder Sammelstelle M. 4.25, bei Lieferung von Milch, die erst in der Sammelstelle gefiltert wird, frei Sammelstelle M. 4.15, bei von einer Landmolkeerei erfolgter Lieferung molkefrei gemachte, in einwandfreier Verpackung und mit vorgeschriebenem Fettgehalt eintreffender Vollmilch frei Abgangst. M. 5.15. Die Kleinverkaufspreise des Milchhandels ab Laden ergeben sich aus dem Befehungspreise frei Stadt ausl. einer Handelsspanne von 25%, in Städten mit weniger als 100 000 Einwohner, von 33%, in Städten mit mehr als 100 000 Einwohner. Die Kleinverkaufspreise der Landwirte sind in den Städten die gleichen, wie die des Milchhandels. Bei direktem Verkauf der Vollmilch ab Stall in ländlichen Gemeinden darf der Preis bis zu 87 Prozent des vom organisierten Milchhandel der nächstliegenden Stadt festgesetzten Kleinverkaufspreises betragen. Besteht in der nächstliegenden Stadt kein organisierter Milchhandel, darf der Landwirt für die ab Stall literweise verkaufte Vollmilch den Großverkaufspreis für 1 Liter ab Stall ausl. eines Aufschlages bis zu 15%, desfalls nehmen.

Landwirtschaftliche Warenbörse für Großenhain und Umgegend. Sonnabend, den 25. Februar 1922. Es wurden notiert (nichtamtlich): Weizen 520—540, Roggen 410—420, Hafer 370—380, Sommergerste 390—400, Mais 430, Weizenrot 450, Kleie 320—330, Roggen- und Weizenstroh 47—52, Stroh 62—67, Heu 165—180. Die Preise verstehen sich für den Zentner in Mengen unter 5000 Kilogramm.

Die planmäßige Zubereitung des Obst- und Weinbaues in Sachsen. Der zunehmende Bedarf an einheimischem Obst und Wein haben die sächsischen Behörden veranlaßt, ihr ganz besonderes Augenmerk auf die Zubereitung und Weiterentwicklung des sächsischen Obst- und Weinbaues zu richten, der vornehmlich im Elbtale, in der Wein-Obst- und Weinbauzone der Weichener Obst- und Weinbauzone soll kräftig gefördert werden. Der Wein der Weichener ist nicht der schlechteste Tropfen. Er ist besser als sein Ruf. Hat doch selbst unser großer Schmecker, der Generalfeldmarschall Graf Moltke einmal (es war gelegentlich eines Besuchs im Mai 1885 in Weichen) dem Weichener Wein das beste Lob in berechneten Worten spendet. Besonders gut aber ist seit alten Zeiten der Ruf des „Röhrenobst-Weines“. Unter diesem Namen verstand man früher alle Weinergewinnnisse der heutigen Obsthöhe. Der Weinbau in Sachsen ist uralt. Bereits von den Sorbenwenden (also etwa 640—782) wurde er betrieben, und der um die Kultur des Weichener Landes abwärts verdrängte Bischof Benno von Weichen (1106) förderte ihn ganz besonders. — Von Weichen aus geht daher auch die letzte planmäßige Bewegung zur tatkräftigen Förderung des Wein- und Obstbaues aus. Bei

den Bezirksverbänden der Amtshauptmannschaft Weichen ist eine Umfrage über die Anstellung von Bezirksobstbau- und Weinbauwarten oder Bezirksobstbau- und Weinbauärzten veranlaßt worden. Nach der Umfrage haben nur 8 Bezirksverbände in Sachsen Bezirksobstbau- und Weinbauwarten angestellt. Von den 11 Bezirks-Obst- und Weinbauvereinen im Bezirke der Amtshauptmannschaft Weichen haben sich 5 Vereine für Anstellung eines Obst- und Weinbauwartes ausgesprochen. Das Ergebnis ist noch unbekannt und der Weichener Amtshauptmann Dr. Sievert hat anregend, die Anstellung weiterer Obst- und Weinbauwarten dadurch zu ermöglichen, die Kosten dieser Einrichtung im Wege eines Umlageverfahrens durch Plantagenbesitzer und andere Interessenten aufzubringen. Ferner beabsichtigt man Beamteter und andere Personen in den Obst- und Weinbauzonen in der Obst- und Weinpflege auszubilden, zu welchem Zwecke der sächsische Obst- und Weinbauwärtler Weicher in den verschiedenen Bezirken Kurse veranstalten wird. — Einen überaus schweren Verlust hat der sächsische Obst- und Weinbau, speziell aber der Weichener Weinbau, durch den Tod des Amtshauptmanns Dr. Ulemann in Großenhain erlitten. 18 Jahre hindurch hat Geheimrat Dr. Ulemann an der Spitze des Landesobst- und Weinbauvereins gestanden. In dieser Stelle hat er eine fruchtbar und segensreiche Tätigkeit entfaltet. Er hing mit ganz besonderer Liebe an dem Amte des Vorstehers des Landesobst- und Weinbauvereins und er suchte insonderheit den sächsischen Weinbau mit allen Kräften zu fördern. — In der Leitung des sächsischen Landesobst- und Weinbauvereins ist außerdem noch eine weitere Veränderung eingetreten. An Stelle des stellvertretenden Geschäftsführers Obst- und Weinbauwärtler Weicher, Postbeamten bei Raddehulst Johannes Schumann in Weichen hat Dresden zum Geschäftsführer des sächsischen Landesobst- und Weinbauvereins gewählt worden.

Einrichtung von Wiesenkulturstationen. Die Verbesserung der Wiesen ist das geeignetste Mittel, die Landwirtschaft mit gutem Futter zu versorgen und auf diese Weise die landwirtschaftliche Erzeugung erheblich zu steigern. In dieser Erkenntnis hat der Landeskulturamt die Absicht, eine Reihe von Wiesenkulturstationen einzurichten, in denen Wiesenkulturgeräte, die für die Verbesserung der Wiesen benötigt werden, aufgestellt sind. Solche Gerätebestände bestehen zurzeit beim Landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig, auf dem Universitätsgut Sonnenberg, Bezirk Leipzig, auf dem Rittergut der Versuchsanstalt Wommritz und beim Landwirtschaftlichen Kreisverein in Auerbach. Zwei weitere Stationen werden in aller nächster Zeit im Anschluß an die Landwirtschaftliche Schule in Freiberg und die Landwirtschaftliche Schule in Aue i. G. eingerichtet werden. Anträge auf leihweise Entnahme von Wiesenkulturgeräten sind an die nächstliegende Gerätebestände zu richten, von der auch die gedruckten Verordnungen verlangt werden. Verliehen werden vorläufig ein Wiesenkulturpflug, eine Flügellege und eine Wurzel Wiesenegge.

Der Besuch der Leipziger Messe wird wiederum Rekordfiguren aufweisen. Für die aus allen Teilen des Reichs nach Leipzig kommenden 36 Gesellschaften bereits vergriffen, sodas eine große Zahl von Besetzungen unerledigt bleiben muß. Ebenso stark ist die Nachfrage für Sonderzüge aus dem Ausland.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 27. Februar bis 5. März ununterbrochen wie in der Vorwoche zum Preise von 780 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 300 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

In einer Versammlung von Viehzüchtern der Amtshauptmannschaft Großenhain im „Sachsenhof“ in Großenhain am 25. Februar wurde eine „Friedensvereinigung für den Oidenburger Tav“ gegründet. Die Vereinigung hat den Zweck, die Weidewirtschaft auf der Grundlage des Oidenburger Weidewirtschafts zu fördern und erstrebt die Zucht eines gängigen, kräftigen Pferdes im Oidenburger Typ. Als Vorsitzender der Vereinigung wurde Major Leuthold aus Rittergut Oelshaus, als Geschäftsführer Entschneider Haselhof in Reinersdorf gewählt. Die neue Vereinigung wird sich dem Landesverband sächs. Pferdezüchter anschließen. Es liegt im wohlverstandenen Interesse aller, ein gängiges, kräftiges Gebrauchspferd züchtenden Pferdebesitzer des Bezirkes, sich der Vereinigung anzuschließen.

Das Elend der kleinen Rentner findet eine scharfe Beleuchtung durch den von Vorsitzenden des Vereins der Klein- und Mittelrentner Sachsens in Dresden, M. Wolff, erstatteten Jahresbericht für 1921. Es wird darin u. a. ausgeführt: Unser zweites Betriebsjahr stand unter dem Zeichen der fortwährenden Geldentwertung und somit einerurchbarbaren Verteuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse, durch welche die Not in unseren Kreisen so groß wurde, daß die Zahl der bei uns Schutz und Hilfe suchenden kleinen Rentner von 13 000 auf 25 000 Mitglieder angewachsen ist, was klar und deutlich auf die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues unserer Organisation hinweist. Nach unseren Feststellungen befinden sich unter diesen: 3000 Einzelpersonen mit jährlichem Einkommen bis nur 1000 Mark, 4000 bis zu 1500 Mark, 3700 bis 2000 Mark, 2200 bis 2500 Mark, 1600 Ehepaare mit jährlichem Einkommen bis 2000 Mark, 1500 bis 3000 Mark.

Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter schreibt: Aus den Kreisen der Kriegsbeschädigter verläßt sich die Klage darüber, daß ihre Versorgung unzulänglich ist und daß die Erhaltung in der sozialen Schicht geradezu unmöglich wird. In der Tat: ein Vergleich mit der letzten Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung zeigt deutlich, daß die Erwerbslosen heute

wesentlich höhere Bezüge erhalten, als die Kriegsbeschädigten und insbesondere die Hinterbliebenen. Während der Erwerbslose in Berlin zur Zeit für sich und seine Frau eine tägliche Unterstützung von 27,25 Mark erhält, beträgt der vollauf erwerbsfähige Kriegsbeschädigte mit einfacher Ausdehnung eine tägliche Rente von 25,22 Mark, die erwerbsunfähige Witwe 13,12 Mark, die Kriegserwitwen 9,09 Mark. Wie diese bedauernden Arztschicksaligen und Hinterbliebenen die für die Bekleidung des Lebensunterhalts notwendigen Beträge bei ihrer anerkannten Erwerbsunfähigkeit heute aufbringen sollen, ist unbekannt. Wie wir erfahren, soll über diese Frage am kommenden Donnerstag eine Interpellation im Reichstag zur Verhandlung kommen.

Förderung der Rutzgeflügelzucht. Zur Förderung der Rutzgeflügelzucht, die in erster Linie in der Verwendung und Verbreitung von gutem Zuchtmaterial besteht, ist beschlossen worden, alljährlich in der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ eine Verkaufsstelle aufzunehmen, in der die Abgabe von Brutieren, Eintagsküken, Zuchtieren usw. bekanntgegeben werden soll. Die sächsischen Geflügelzüchter werden deshalb aufgefordert, rechtzeitig an die Schriftleitung der „Sächs. Landw. Zeitschrift“ unter Angabe der genauen Adressen eine Mitteilung gelangen zu lassen, welche Erzeugnisse aus ihrem Zuchtbetriebe jeweils abgegeben werden können. Die Veröffentlichung, die neben der Angabe des Zuchtzieles und der Rasse möglichst auch die Preise für die einzelnen Zuchtprodukte enthalten soll geschieht bis auf weiteres kostenlos.

Schon die Weidenkäschen. Das Ministerium des Innern bringt in einer amtlichen Bekanntmachung in der Sächsischen Staatszeitung die Ministerialverordnung vom 15. März 1919 betr. den Schutz der Weidenkäschen in Erinnerung.

Gröba. Zur Bekämpfung der großen Unzufriedenheiten im Titelsweien und um der Einmühenheit den Weichener in den Geschäften, haben auch in Gröba-Elbe die Gemeindevorstände, einschließlich der Polizeibeamten, sich dahin ausgesprochen, daß sie keinen Wert darauf legen, mit ihrer Dienstbescheinigung eingegriffen zu werden, sondern es vielmehr jedermann überlassen, den Familiennamen anzuwenden.

Gröba. Wir werden gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Schornsteine in Gröba in der Zeit bis Mittwoch, den 8. März 1922, vom Bezirkschornsteinfegermeister gereinigt werden.

Weiden. Der Mieterverein hielt am 19. Februar seine erste Jahresversammlung in Gohlis/Walter ab, die sehr gut besucht war. Auf der Tagesordnung standen Jahres- und Kasserbericht, Neuwahlen, Anträge des Vorstandes und zwei Schreiben des Hausbesitzervereins, ferner verschiedene. Unter anderem wurde die Kündigung der Richtlinien besprochen, die auch von der Vermittlung als rechtswirksam und ungültig erklärt wurde, da sie von Seiten des Hausbesitzervereins nicht nach dem § 3 des Mantelvertrages erfolgte. Die Neuwahlen des Vorstandes hatten folgendes Ergebnis: 1. Vor. Herr Daniel, Hauptstraße 16, 2. Vor. Herr Michel, Nieslar Str. 19, 1. Schriftführer Frau Rühke, Hauptstraße 29, 2. Schriftführer Herr Labemann, Hauptstraße 25, Kassierer Frau Daniel, Hauptstraße 16. Beisitzer: die Herren Fuß, Gramberger, Bezirksleiter: Neuer Ortsteil Herren Daniel, Dabe, Alter Ortsteil Herren Jenks, Hänel, Schlichtungsamt: Neuer Ortsteil Herren Anas, Hoche, Alter Ortsteil Herren Fritzsche, Reibert, Rechnungsprüfer Herren Gohlis, Riedel, Ortskassierer Herren Kluge, Laich. Der Antrag des Vorstandes auf Gründung einer Spargruppe im Mieterverein wurde mit Freuden begrüßt und einstimmig angenommen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, sich mit dem Aufbau der Spargruppe zu beschäftigen und die Statuten auszuarbeiten.

Großenhain. Seit Sonntag wurde der 38jährige Kurt Schneider, bei den Eltern in Raundorf wohnhaft, vermisst. Der Knabe ist jedenfalls beim Spielen am Mühlgraben in Raundorf in diesen unbemerkt gefallen und durch das hochgehende Wasser mit abgetrieben worden. Montag vormittags wurde der Kleine am Weichen der Firma Weiche und Pöhllich tot aus dem Wasser geborgen. Weiter wollte Montag früh die 70 Jahre alte Arbeitersehrfrau Bretow von der Schöppe an ihrem Grundstück Wasser schöpfen. Die Stützen der Schöppe hatten sich infolge des Frostes gelockert die Schöppe überstülpte sich und die arme Frau stürzte ins Wasser, aus dem sie sich nicht wieder herausarbeiten konnte. Ihre Leiche wurde ebenfalls gestern früh am Weichen im Grundstück der Firma Fedor Schille & Co. polizeilich aufgehoben.

Weichen. In sämtlichen Räumen der „Geißelburg“ findet Freitag, den 3. März, auf vielseitigen Wunsch eine Wiederholung des mit großem Beifall aufgenommenen Maskenballfestes statt. Wertvolle Preise, sowie verschönerter Dekoration werden auch diesmal ihre Anziehungskraft nicht verfehlen, zumal die Eintrittspreise so gelegt sind, daß vielen die Teilnahme möglich ist. Alles Nähere siehe Inserate und Anschlagtafeln.

Dresden. In einer in Dresden-Antonstadt gelegenen Fabrik wollte ein 56 Jahre alter Arbeiter, der schon über 30 Jahre lang in derselben Fabrik tätig ist, mit einigen Rufen den Fahrstuhl betreten, um nach dem Erdgeschoss hinabzufahren. Durch versehentlich falsche Einstellung der Mechanik bewegte sich aber der Fahrstuhl in entgegengesetzter Richtung nach oben und der Arbeiter stürzte in den Fahrstuhl hinab. Der Mann erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Dresden. Am 26. Februar abends ist ein in Dresden wohnhafter Stellungslofer Kaufmann wegen Anstiftung zum Mord seiner Schwiegermutter festgenommen worden. Er hatte zur Ausführung der Tat einen Schloffer aus Berlin gebunden, der auch scheinbar auf den Plan ein-